

Professionelle Zahnreinigung

Seit der letzten professionellen Zahnreinigung hatte ich vier Monate Zeit, reichlich innere Anspannung vor der nächsten Reinigung aufzubauen. Heute ist es soweit. Behutsam und so bequem wie möglich bettet die Zahnpflegerin mich im Behandlungsstuhl. Nach meiner üblichen Bitte um vorsichtiges Agieren bietet sie eine leichte Oberflächen-Anästhesie an. Das beruhigt. Doch dass die Vorab-Inspektion meiner Kauwerkzeuge heute nicht, wie üblich, mein auf Angstpatienten spezialisierter Zahnarzt vornimmt, sondern sein Kollege, ein Kieferchirurg, lässt den Puls wieder steigen, bis zu seiner Feststellung, es sehe alles recht gut aus. Dann beginnt die fürsorgliche Dentalkraft mit ruhigen Händen – in der linken ein Spiegelchen mit Beleuchtung, in der rechten eine Kürette oder ein Ultraschall-Gerät – Zahnfleisch und Zahnhälse zu kontrollieren und Belege zu schaben. Bis auf seltenes Zucken bleibt die von ablenkenden Worten begleitete Prozedur schmerz- und blutlos. Mein meist offener Mund lässt leider kaum Kommentare zu. Doch am Ende kann ich Glücklicher noch dreierlei nachreichen: Erstens handle es sich bei Kürette um ein echt französisches Wort (curette); zweitens bedeute ein „Zöppken“ (Solinger Platt), nein, kein Zöpfchen, sondern ein Küchenmesser; drittens könne man in Duisburger Fußball-Stadien eine ganz besondere Art von Ultra-Schall sogar hören. Dankbar verabschiede ich mich. Alles Gute! Dann bis Februar 2025!